

Außerirdische ...

Als Tom nach draußen auf die Straße ging, sah er ein Ufo über seinem Apfelbaum schweben. In dem Ufo entdeckte er plötzlich eine Gestalt, die ihm freundlich zuwinkte. Auf einmal blinkte das Ufo rot auf und gab einen ... Weckerton von sich? Tom wachte auf. Seine Mutter saß neben dem Bett auf Toms teurem Bürostuhl. „Hast du schön geträumt?“, fragte ihn seine Mutter liebevoll. „Schon wieder von diesen Außerirdischen?“ „Ja, Mama“, antwortete Tom in begeistertem Ton, er wollte seinen Traum gerade weiter erläutern, dafür richtete er sich auf, fiel jedoch gleich wieder in sein Bett, aufgrund des Abstellbrettes über seinem Bett. Das Abstellbrett war sein Allerheiligstes, denn dort bewahrte er all seine Außerirdischen-Comics, Figuren, Schlüsselanhänger und Fotos, die zwar nicht von ihm stammten, aber er hatte sie im Internet gefunden. Seine Mutter sagte: „Mein lieber Junge!“ Das hasste er, denn genau dafür wurde er in der Schule gehänselt. Damals, bei der Einschulung, hatte das nämlich seine Mutter zu ihm gesagt und das hatte einer der „Schlägerjungen“ wohl mitbekommen. Er schnaubte seine Mutter böse an und ging ins Wohnzimmer. Von da an verlief sein Tag recht normal, er frühstückte, wurde mit dem nagelneuen Benz in die Schule gefahren und danach wieder abgeholt. Seine Eltern hatten sehr viel Geld, und deshalb war es keine Seltenheit, dass sie Abends mal ins 5-Sterne-Restaurant gingen. Als sie wieder zuhause waren, legte sich Tom sofort beleidigt ins Bett, weil ihn seine Eltern den ganzen Abend lang seltsam angeguckt und fast kein Wort mit ihm gesprochen hatten. Er schlief ein, nachdem er sich einen seiner Comics gründlich angesehen hatte. Er träumte mal wieder von den freundlichen Außerirdischen, die seine Freunde sein wollten. Dann hörte er wieder dieses nervige Geräusch. „Och nö! Die wollten gerade mit mir spielen!“, dachte er sich genervt und schlug die Augen auf. Doch als er das getan hatte und sich aufgerichtet hatte, ohne gegen das Brett zu stoßen, um einmal kräftig auf den Wecker zu hauen, wie er es jeden Morgen tat, fiel ihm auf, dass es erst 2 Uhr morgens war, und auch als er aus dem Fenster sah, fiel ihm auf, dass es noch dunkel war. „Äußerst seltsam!“, sagte er wie der Alien-Professor im Film letzten Samstagabend. Er stieg vorsichtig aus dem Bett und beachtete die Sicherheitsregeln, die in einem seiner Bücher standen: „Nicht laut atmen, nicht laut gehen und immer in Deckung bleiben!“ Sein Herz pochte wie an dem Tag, als er einen Energy-Drink getrunken hatte. Er wollte seine Alien-Abwehr-Kanone vom Abstellbrett nehmen, doch da war sie nicht! Und

überhaupt, wo waren eigentlich seine ganzen Außerirdischen-Schätze geblieben? Er ging ganz langsam aus seinem Zimmer und bemerkte durch das Küchenfenster, dass draußen seltsame Lichtflecken auf und ab tanzten. Er sah nicht hinaus, weil er in einem seiner Bücher gelesen hatte, dass einem Alienstrahlen die Augen verbrennen können, dies diene zur Verteidigung der Außerirdischen. Er stahl sich langsam nach draußen, wo er erstmal Deckung hinter dem Gartenschuppen nahm. Er lugte langsam hervor, um einen Blick zu erhaschen, doch was er da sah, verschlug ihm die Sprache: Ein Ufo schwebte knapp einen Meter über dem Boden. Dann machte es allerdings seltsame Geräusche, wie ein Auto, und ein metallenes Quietschen war zu hören. Jetzt war deutlich zu sehen, dass das Ufo aus Pappmaché bestand und von einem Autodach herunterrutschte. Das ganze Ufo lag jetzt zur Hälfte auf dem Boden und sein Vater guckte erschrocken aus dem alten Wagen heraus. „Wir ... ähhh ...“, stammelte sein Vater. Tom musste lachen und schüttelte den Kopf. In diesem Moment erschien noch ein Ufo über der Straße. Es ertönte ein lautes Knacken, so wie wenn Wale miteinander sprechen würden, das hatte Tom mal im Fernsehen gesehen. Tom rief seinen Eltern zu: „Das sieht viel echter aus! Cool!“, doch die waren viel zu verdattert um zu reagieren. Plötzlich strahlte das Ufo helle Strahlen aus und dann wurde um Tom alles dunkel. Als er wieder aufwachte, lag er wohlbehalten in seinem Bett und konnte sich an nichts mehr erinnern. Nur eines konnte er sich nicht erklären, nämlich, dass auf seiner rechten Hand eine Narbe in Form eines Ufos war.

Alwin Reis

7a